

„Frau Waldmeister“ aus Georgsmarienhütte

Als Waldpädagogin bringt Maike Dittmer Kinder und Erwachsene zum Staunen

Carolin Hlawatsch

Die Georgsmarienhütterin Maike Dittmer (42) bewegt sich am liebsten zwischen Baum, Blatt und Borke. Der Wald ist ihr Element, welches sie den Kindern und Erwachsenen erklären und wieder näherbringen möchte.

„In einer Zeit, die durch permanente Schnellebigkeit, vielfache Reizüberflutung und grenzenlose Mobilität geprägt ist, sind es die kleinen Dinge, die vielleicht mal wieder in den Vordergrund rücken sollten“, schreibt Maike Dittmer auf ihrer kürzlich online geschalteten Internetseite frau-waldmeister.de. Dieses Anliegen setzt die dreifache Mutter nicht nur innerfamiliär und im Freundeskreis um, sondern seit 2008 auch mit Kindergartengruppen und Schulklassen.

Ihre Naturliebe sei schon da gewesen, so weit sie zurückdenken könne. „Als Kinder waren wir ständig spielen im Bad Iburger Wald. Damals sogar zusammen mit meinem Pony“, blickt Dittmer zurück. Beruflich hat sie dann aber den Weg zur Buchhändlerin eingeschlagen. Doch Buch und Baum lägen ja nicht weit voneinander entfernt, meint sie augenzwinkernd.

Tatsächlich schöpfe sie heute für ihre waldpädagogische Tätigkeit viel aus ihrem Buchwissen, hole sich dort Inspiration für Spiele und Materialien. Der Jagdschein, den sie zusammen mit ihrem Mann Frank machte, sei für



Auf die Spuren unserer Waldbewohner begibt sich Waldpädagogin Maike Dittmer mit Kindergarten-, Schul- und Freizeitgruppen. Dabei können im Vorfeld Themen wie „Überwinterungsstrategien der Tiere“ mit ihr abgesprochen werden. Auf spielerische Art wird das Thema dann im Wald durchlebt.

Foto: Carolin Hlawatsch

sie weitere essenzielle Grundlage für die Waldpädagogik.

In der Kindergartenzeit ihres heute 16-jährigen Sohns Maximilian begann sie, ehrenamtlich Projektwochen im Wald für die Kin-

dergruppen zu organisieren. „Irgendwie rutschte ich dann immer mehr rein. Es kamen immer weitere Anfragen“, erinnert sie sich. Doch als dann ihre Töchter Isabella (heute 13) und Antonia (heute 8) geboren wurden,

geriet die nun dreifache Mutter manches Mal an ihre Grenzen. Im Hinterkopf formte sich die Idee: „Wie schön wäre es, wenn ich Waldpädagogik nicht nur als Hobby nebenbei in meiner so knappen Freizeit prakti-

zieren, sondern es zum Beruf machen könnte.“

2018 war es dann endlich an der Zeit, diesen Plan in die Tat umzusetzen. Maike Dittmer absolvierte eine Fortbildung zur zertifizierten Waldpädagogin bei den Niedersächsischen Landesforsten.

Doch frisch ausgebildet und voller Elan, folgte für Maike Dittmer unerwartet die große Bremse: Die Corona-Zeit ließ zunächst keine waldpädagogischen Veranstaltungen zu, und die plötzliche Diagnose einer absolu-

ten Spinalkanalstenose, ausgelöst durch zwei unerkannte Bandscheibenvorfälle in Maikes Halswirbelbereich, rückte den von ihr so geliebten Wald erst mal in den Hintergrund.

Nichts ahnend im Risiko gelebt

„Zwei Jahre bin ich mit diesen Bandscheibenverletzungen und dadurch extrem verengtem Wirbelkanal umhergelaufen, ohne dass ich ahnte, in welcher Gefahr ich mich befinde“, berichtet Dittmer. Wäre sie in dieser Zeit von der Treppe gestolpert oder hätte einen Auffahrunfall gehabt, hätte ein nur kleiner Ruck Querschnittslähmung bedeuten können.

Nach einer Operation und mit drei eingebauten Titanenteilen in der Wirbelsäule, blickt Dittmer heute noch dankbarer auf die Natur. Sie sei so froh, diese vielen kleinen Waldwunder genießen und vermitteln zu können, sagt sie. So rollt sie nun mit ihrem „Frau-Waldmeister-Gefährt“ in den Dörenberg, Freeden, Borgberg oder andere Teile des Teutoburger Walds, um sich mit Kindern und Jugendlichen auf die Spur der Waldtiere zu begeben.

Regelmäßig leitet sie Events im Rahmen des „Grünen Klassenzimmers“, rund um den Baumwipfelpfad Bad Iburg, Jahreszeiten-Führungen für das Familienzentrum Luther Hütte und viele Waldabenteuer im Programm des Schullandheims Mentrup-Hagen.

Das sind die Menschen in Osnabrück und umzu

Wir wollen Sie kennenlernen – die Menschen aus Osnabrück und umzu!

Wir suchen die normalen Leute, die eine besondere Ge-

schichte zu erzählen haben. Sie arbeiten seit Jahrzehnten ehrenamtlich im Verein, haben kürzlich mit 50 den Job hinge-schmissen, ein seltenes Hobby,

ein außergewöhnliches Talent oder eine spannende Situation erlebt? Dann melden Sie sich bei uns per E-Mail an osnabrueck@noz.de.